HISTORISCHE BODENMÜHLE

. . . EINE DER **ERSTEN HANDELSMÜHLEN** IN DER REGION . . .

1859 Bleistiftzeichnung Wilhelm Dietz

Foto: Stadtarchiv Bayreuth

1980 Wohnhaus

2021 Luftaufnahme von Sven Lutz

2020

MÜHLEN-GESCHICHTE

Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Anwesen im Jahr **1500**.
Damals gehörte es Heinz Mulner. **1701** ist die Bodenmühle unter der Familie Frank eingetragen, **1857** unter Lindner und **1906** unter Schieder.
Zu ihrem letzten Müllermeister kam die Bodenmühle auf Umwegen:
Am 8. September **1909** wurde Karl Knörl in Bamberg geboren.

Sein Vater fiel im Ersten Weltkrieg, seine Mutter starb zwei Jahre später und hinterließ den Sohn und zwei Mädchen als Vollwaisen. Karl kam zu seiner Tante Margarete Schieder in die Bodenmühle. Da sie kinderlos war, erbte er das Anwesen und wurde Müller.
Ein paar Jahre später legte er seine Meisterprüfung ab. Sohn Karl Knörl junior erlernte ebenfalls das Müllerhandwerk und führte den Betrieb nach dem Tod des Vaters im Jahr **1953** fort bis die Mühle Anfang der **1960er** Jahre stillgelegt wurde.

Heute hält die Familie Hochlandrinder, Gänse und Hühner.

Die Familie bittet Wanderer sowie Rad- und Autofahrer beim Überqueren des Grundstücks Rücksicht auf Enkelkinder sowie freilaufende Bauernhoftiere zu nehmen.

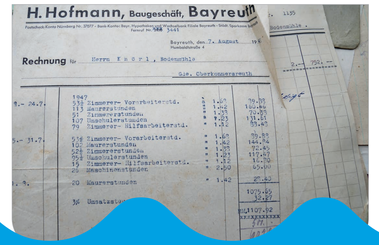
1926

ca. 1935
Müllermeister Karl Knörl

KORN

Die Bodenmühle war eine traditionelle Getreidemühle, ein Sägewerk gab es nicht. „Wir haben Weizen und Roggen gemahlen sowie Futtergetreide geschrotet“ erinnert sich Karl Knörl junior. Die Mühle war mit zwei Walzenstühlen und einem Mahlstein ausgestattet. Die Mehle, die die Bodenmühle produzierte, entsprachen den heute bekannten Typen, etwa 405 für feine Backwaren oder 550 für Brötchen.
Die Bodenmühle war ein Ausbildungsbetrieb. Karl Knörl war im Prüfungsausschuss der Müllerinnung, welcher den Lehrlingen die Gehilfenprüfung abnahm.

1947 Handwerkerrechnung für Mühlenumbau


H. Hofmann, Baugeschäft, Bayreuth

Rechnung für Herrn K n ö r l , Bodenschlitz

Gis. Oberkonnersreuth

Bayreuth, den 7. August 19..

	1947		
9.- 24.7.	533 Zimmerer- Vorarbeiterstd.	1.40	74.20
	113 Bauernstunden	1.40	158.20
	51 Zimmererstunden	1.25	63.75
	107 Handlangerstunden	1.25	133.87
	79 Zimmerer- Hilfsarbeiterstd.	1.20	95.40
5.- 31.7.	532 Zimmerer- Vorarbeiterstd.	1.40	74.80
	103 Bauernstunden	1.40	144.74
	52 Zimmererstunden	1.25	65.00
	94 Handlangerstunden	1.25	117.67
	15 Zimmerer- Hilfsarbeiterstd.	1.20	18.00
	20 Maschinenstunden	2.00	40.00
1.- 8.	20 Bauernstunden	1.40	28.00
			1015.49
	36 Umsatzsteuer		92.42
			RM 1107.92

VON DER LOHN- ZUR HANDELSMÜLLEREI

Ursprünglich lieferten die Landwirte ihr Getreide zum Müller und ließen es dort gegen Bezahlung mahlen. Karl Knörl erkannte die Möglichkeiten der Handelsmüllerei. Er begann, den Landwirten das Getreide abzukaufen und verkaufte das Mehl an die Bäcker weiter. **1947** erneuerte er Teile der Mühle und begann mehr Handelsmüllerei zu betreiben. Dazu gehörte auch ein Silo, in dem man 400 Doppelzentner lagern konnte. Während der Währungsreform **1948** investierte er das Anfangskapital der gesamten Familie in amerikanischen Weizen, aus dem man besseres Qualitätsmehl erzeugen konnte. **1953** verstarb Karl Knörl unerwartet im Alter von 43 Jahren. Tochter Gertraud war damals acht Jahre alt, Sohn Karl war 15 Jahre alt und noch in der Ausbildung zum Müller.

STROM & WASSERTECHNIK

Die Mühle wurde ursprünglich durch ein oberschlächtiges Wasserrad mit 3,10 Metern Durchmesser angetrieben. **1929** wurde eine Turbine eingebaut, die die gesamte Mühle sowie ein Stromaggregat antrieb. Letzteres versorgte Wohnhaus, Stall und Mühle mit Strom. In den **1960er** Jahren wurde das Gebäude an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Heute ist die Turbine außer Betrieb. Im Wehr wurde mit Steinen eine Fischtreppe angelegt. Zur Mühle gehört auf zwei Kilometern im Roten Main auch ein Fischereirecht, das heute verpachtet ist. Für Trinkwasser gab es einen eigenen Brunnen.

Quellen:

Gertraud Wesp und Bruder Karl Knörl

Archiv für Geschichte von Oberfranken, 75. Band (1995), Kapitel „Wassermühlen im Landkreis Bayreuth“ von Irmgard Dämmrich

2020 Innenhof

WOHNHAUS & LANDWIRTSCHAFT

Die Müllerstochter Getraud Knörl heiratete im Jahr **1964** den Zimmermann Adolf Wesp und übernahm mit ihm zusammen den landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb. Sie hatten vier Söhne, von denen heute zwei mit ihren Familien im geräumigen Wohnhaus leben.

ROT-MAIN-AUEN-WEG
ist ein Regionalentwicklungsprojekt
der Anrainergemeinden Am Roten Main
sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth
2014-2023

Texte & Fotos: Dr. Adriane Lochner
soweit nicht anders angegeben
& ergänzt um älteres Bildmaterial
aus Familien- und Gemeinde-Archiven

Projektteam: Regionalmanagement Bayreuth, Eva Rundholz
Dr. Karla Fohrbeck
Simone Kirschner

Mitwirkender: Andreas Ehrhardt

Layout, Druck & Herstellung: www.FEUERPFEIL.DE

WWW.ROTMAINAUENWEG.DE